



Dienstag, 10. August 2021, 17 - 19 Uhr

Protokoll 6. AG Verkehr und Mobilität

Version: 1.2 / Stand: 02.11.2021, Moritz Mechtel, S.T.E.R.N.

Ort: Videokonferenz

Teilnahme: siehe Teilnahme-Liste

Agenda

1. Begrüßung und Aktuelles
2. Vorstellung des Mobilitätskonzeptes Dragonerareal
3. Rückmeldungen zum Mobilitätskonzept
4. Ausblick Leistungsbaustein 2 (Machbarkeit Verkehr Rathausblock)
5. Verabredungen und nächste Sitzung

1. Begrüßung und Aktuelles

- Moritz Mechtel (S.T.E.R.N. GmbH) begrüßt die Anwesenden.
- Die Tagesordnung sowie die üblichen Etikette-Regeln für die Videokonferenz werden vorgestellt.
- Die Videokonferenz wird zur Unterstützung der Protokollierung aufgezeichnet. Die Aufzeichnung wird nach Abschluss des Protokolls gelöscht. Von den Teilnehmenden gibt es dazu keine Einwände.
- Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll vom 18. März 2021.

2. Vorstellung des Mobilitätskonzeptes Dragonerareal

Susanne Thomaier und Florian Drescher stellen Anlass, Ziele und wesentliche Maßnahmen des Mobilitätskonzeptes vor.



Das Leitbild „Mobil im Rathausblock: gemeinschaftlich, innovativ, vielfältig“ fasst Ziele für eine emissionsarme Mobilität zusammen:

- Rad- und Fußverkehr stärken
- Kurze Wege schaffen
- Zugang zum ÖPNV optimieren
- Alternative Mobilitätsoptionen anbieten
- Lieferverkehre bündeln
- Kfz-Stellplätze beschränken und bündeln
- Kfz-Verkehre reduzieren und dekarbonisieren
- Verkehrs- und Energiewende zusammendenken

Darüber hinaus zielt das Leitbild auf einen qualitätsvollen öffentlichen Raum und eine Stärkung der Identität ab.

Erfolgsfaktoren für die Entwicklung eines autoarmen Quartiers (Ansätze aus vergleichbaren Projekten):

- Motorisierten Individualverkehr im Quartier vermeiden
 - o Beschränkte Zufahrt für motorisierte Verkehre
 - o Bündelung motorisierter Verkehre am Rand des Quartiers
 - o Strenge Parkraumregulierung
- Umweltverbund stärken und attraktive Angebote schaffen
 - o Gute Anbindung an den ÖPNV
 - o Direkte und kurze Wegeverbindungen für den Fußverkehr
 - o Attraktive, sichere und barrierefreie Straßen- und Wegegestaltung für Fußverkehr
 - o Sicheres und komfortables Radfahren (Vorschlag: 50% bis 80% der Abstellanlagen in Gebäuden unterbringen)
 - o Vielfältige und einfach zugängliche Sharing-Angebote
- Information und gute Zugänglichkeit
 - o Starke Einbindung der Zivilgesellschaft
 - o Zentrales Management und Kommunikation

Zur Verortung der Mobilitätsangebote wurden drei Varianten untersucht, für welche die Vor- und Nachteile dargestellt wurden.

- Zentrale Verortung (Variante A)
 - o Positiv: Geringere Flächenkonkurrenzen, höherer Freiraumanteil, keine Verkehre im Quartier
 - o Negativ: Lange Fußwege (bis zu 300 m), unkomfortable für Be- und Entladevorgänge, höhere Verkehrsinduzierung außerhalb des Quartiers, Vorhalten von Sackkarren und Transportwagen (Problem der Distribution)
- Dezentrale Verortung Quartier (Variante B)



- Positiv: Gute Erreichbarkeit der Mobilitätsangebote, hoher Komfortgewinn für die Bewohnerschaft, zukunftsorientierte Außenwahrnehmung durch die Sichtbarkeit der Angebote, Kostenreduzierung durch höhere Auslastung der Angebote
- Negativ: Verkehrsinduzierung innerhalb des Quartiers, Flächen müssen zur Verfügung gestellt werden
- Dezentrale Verortung Quartiersgrenze/Rathaus (Variante C)
 - Positiv: Einbindung der Rathausflotte zur Reduzierung der Kosten, geringere Flächenversiegelung und -konkurrenz innerhalb des Quartiers, keine Verkehre im Quartier
 - Negativ: Höherer Umsetzungsaufwand durch weitere Stakeholder, unkomfortabel für Be- und Entladevorgänge, Vorhalten von Sackkarren und Transportwagen (Problem der Distribution)

3. Diskussion und Feedback der AG zum Leitbild

- Frau Frenkel (BIM) kritisiert, dass im Bereich des Gewerbehofes das Konzept eines autoarmen Quartiers nicht funktionieren würde. Sie schlägt eine Abgrenzung der drei Bereiche mit abgestuftem (Kfz-reich bis Kfz-frei) MIV-Anteil (Motorisierter Individualverkehr) durch Poller vor.
 - Frau Thomaier ergänzt, dass ein insgesamt autoarmes Quartier das Ziel ist. Der Bereich, welcher als „weitgehend Kfz-frei“ gekennzeichnet ist, ermöglicht trotzdem den Zugang mit Rettungsfahrzeugen. Der Bereich des Gewerbehofs ist im Konzept bereits mit Kfz-reich gekennzeichnet.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Reihenfolge mit der Betrachtung des kleineren Gebietes (Dragonerareal) vor dem Umfeld (Rathausblock) schwer nachvollziehbar sei.
- Die Einfahrt in und die Ausfahrt vom Gebiet werden als besonders kritische Punkte hervorgehoben. An diesen Stellen seien gute Lösungsvorschläge besonders wichtig.
 - Die Anlieferung wird im Rahmen des zweiten Leistungsbausteins (Machbarkeit Verkehr Rathausblock) ausführlicher geprüft. Gegebenenfalls werden Maßnahmenvorschläge des Mobilitätskonzeptes (LB1) nachträglich angepasst.
- Es wird die Prüfung von Querungsmöglichkeiten in der Großbeerenstraße gefordert.
 - Das Leitbild (LB1) enthält grobe Ziele. Eine Prüfung erfolgt im nächsten Schritt (LB2).
- Ein zusätzlicher Ausgang im Westen des U-Bahnhofs Hallesches Tor wird gewünscht.
 - Die Abstimmung mit der BVG hat ergeben, dass dort kein zusätzlicher Ausgang möglich ist.
- Für den „Dorfplatz“ wird auf mögliche Konflikte zwischen Fuß- und Fahrradverkehr hingewiesen.
- Herr Weis (Bezirksamt, Umwelt- und Naturschutzamt) erklärt, dass entlang des Mehringdamms eine Mischverkehrsfläche mit Fuß- und Fahrradverkehr (Vorrang



Fußverkehr) machbar erscheint. Die schmalere Wege sollten dem Fußverkehr überlassen bleiben. Der große Umfang des Konzeptes erschwere eine Beschäftigung mit den Vorschlägen. Er schlägt die Prüfung einer Verortung von Kfz-Stellplätzen für Menschen mit Behinderung in der Tiefgarage vor. Das Team merkt an, dass diese nicht komplett in der Tiefgarage gebündelt werden können, da die Wege in die westlichen und südlichen Teile des Quartiers dann zu lang sind. Eine teilweise Bündelung der Stellplätze in der Garage ist allerdings denkbar.

- Frau Schonauer (WBM) kritisiert, dass die ausgewählten Beispiel-Quartiere schwer vergleichbar seien. Sie erkundigt sich nach der Größe der Bereiche für den Betrieb von Sharing-Angeboten bzw. Mobilitätshubs. Zur (barrierefreien) Erschließung der Wohngebäude sei die Tiefgarage zu weit entfernt.
- Frau Frenkel (BIM) erklärt, dass die Gebäude der Urbanen Fabrik ausschließlich gewerblich genutzt werden sollen. Eine Nutzung von Mobilitätsangeboten wie Sharing durch Gewerbetreibende hält Sie für unwahrscheinlich.
- Es wird darauf hingewiesen, dass Initiativen des Vernetzungstreffens Rathausblock (VTR) den im städtebaulichen Entwurf vorgeschlagenen Standort für eine Kita kritisieren. In dem Entwurf wäre auch die Erschließung mit den Wendehämmern ungünstig.
- Es wird gefordert, dass das Rathausgrundstück für eine Durchwegung des Dragonerareals öffentlich zugänglich sein soll.
- Herr Matthes (Bezirksamt, Fachbereich Stadtplanung) erläutert, dass eine öffentliche Durchwegung des Westhofes des Rathausgrundstücks angestrebt wird. Grundsätzlich sei wichtig einzuordnen, dass es sich beim Mobilitätskonzept im ersten Teil um Ziele bzw. ein Leitbild handelt. Im zweiten Teil wird ein möglicher Maßnahmenkanon aufgezeigt, mit welchem diese Ziele erreichbar wären. Es handelt sich dabei noch nicht um detailliert ausgearbeitete Planungen, und nicht alle davon müssen umgesetzt werden.
- Es wird gefragt, wie das Leitbild überarbeitet bzw. die Hinweise eingearbeitet werden.
 - o Das Bearbeitungsteam nimmt die Hinweise der AG und über mein.berlin.de auf und überarbeitet das Mobilitätskonzept.

4. Ausblick Leistungsbaustein 2 (Machbarkeit Verkehr Rathausblock)

- Das Bearbeitungsteam erläutert, dass jetzt der zweite Leistungsbaustein, die Machbarkeitsuntersuchung für den Verkehr im Rathausblock, begonnen wird. Zum Auftakt wird es am 31.08.2021 eine Online-Werkstatt geben, in der die Bedarfe für die umliegenden Straßen abgefragt werden. Daraus sollen dann Entwicklungsperspektiven für die Straßenräume abgeleitet werden. Parallel erfolgt eine Beteiligung über mein.berlin.de
- Es wird angeregt, die Gewerbetreibenden stärker zum Thema Sharing(-Genossenschaft) einzubinden.



- Es wird darauf hingewiesen, dass das „Abhängen“ der Obentrautstraße diskutiert wird.
- Das Thema E-Mobilität (Speichern) sollte stärker mit dem Energetischen Quartierskonzept (EQK) abgestimmt werden.

5. Verabredungen und nächste Sitzung

- In der nächsten Sitzung der AG Verkehr und Mobilität sollen Ergebnisse des Bearbeitungsteams vorgestellt werden. Eine Terminfindung folgt.